

# STRATEGIEN FÜR NACHHALTIGES PLANEN UND BAUEN

## SYLLABUS



Marta Carrero Gras und Matthäa Ritter-Wurnig | WiSe 2018/19 | TU Berlin | Institut für Architektur | FG Gebäudetechnik und Entwerfen

Stand: 22.10.2018

### 1. DIE FEHLBARKEIT DER NACHHALTIGKEIT

*„Die Hauptfrage, die sich in Gesellschaften lebenden Menschen stellt, besteht nämlich nicht darin was man glauben soll ... sondern darin, wie man handeln soll, und vor allem darin, was man tun kann, das heisst in der Frage nach den Handlungsspielräumen“ Luc Boltanski, Soziologie und Sozialkritik, Berlin 2010*

Wirtschaft und Politik instrumentalisieren Aspekte der Nachhaltigkeit. Wachstum, Finanzen und Haushalte sollen unter dem Diktus der Nachhaltigkeit gestaltet werden. Ob dies dann nur ein Vorwand oder weit- und weitergedachte Strategie ist lässt sich oft erst mit einem Blick hinter die Fassade erkennen. Die Überfrachtung des Begriffes führt dazu, dass niemand mehr Recht weiß was darunter zu verstehen ist. Oft werden dann schnell Entscheidungen getroffen die im ersten Moment verlockend einfach wirken, jedoch genauere und vertieftere Überlegungen vermissen lassen oder aus dem Kontext gerissen inhaltlos geworden sind. Wie eh und je deutet einiges darauf hin dass die Architektur notgedrungen von der Erlebniswirtschaft und Marktkapitalismus beeinflusst wird und einige Akteure im Berufsfeld ganz vereinnahmt werden.

Die Architektur ist ein konservatives Fach. Die zentrale Aufgabe dieser Disziplin ist es Leben zu schützen, Widrigkeiten von Menschen abzuhalten. Dabei meinen wir ebenso natürliche wie kulturelle. Irgendwie tendiert dadurch die Architektur zum Istzustand und zu vermeintlich offensichtlichen wahren Werten: zum gesunden Menschenverstand und zu dogmatischen Denkmustern. Dies führt dann auch zu einer solchen Praxis. Meistens gibt es jedoch nicht die eine nachhaltige Lösung. Es mag universelle Ansprüche geben, die vielleicht gut gemeint auch aus einem Prinzip der Gleichheit aller Lebewesen entstanden sind. Jedoch müssen lokale Spezifika genauso berücksichtigt werden, zB gerade bei Adaptierungen. Die Frage wer welche Entscheidung an welcher Ebene treffen kann, gestaltet sich bei jedem Projekt anders.

Was spricht daher dagegen über die quantitativen Fragen hinaus, einen Paradigmenprung zu wagen und Experimente zu fordern die den status quo in Frage stellen? Von der Position des Wissens zum Ausagieren kreativer Kritik, Lernens und bewussten Handelns.

Ziel des Moduls ist es also den zukünftigen ArchitektInnen nicht vorzusetzen was der status quo in Sachen Nachhaltigkeitsentwicklung ist, sondern sie anzuleiten selbst Entscheidungen treffen zu können, die resilient sind. Dabei ist es dennoch wichtig vorgefundene Situationen verstehen zu lernen, und auf anstehende Probleme im hier und jetzt reagieren zu können. Und dann offen zu sein für alles solange es funktioniert.

## 2. FORMAT UND METHODEN

5 thematisch aufbauende Teilphasen bilden den Rahmen der Vorlesung. Jede Teilphase besteht aus einer Expertendiskussionsrunde und einem Impulsvortragsteil, der mit zum Thema passenden Text(teilen) unterstützt wird. Die Impulsvorträge werden von den Studierenden gehalten, wobei die Übungen in der Runde vorgestellt und immer gemeinsam diskutiert werden. So werden alle Themen aus den vorangegangenen Vorlesungen gemeinsam weiterarbeitet. Zur Mappenabgabe am Ende der Vorlesung soll sich ein gemeinsamer Wissenspool gestaltet haben.

Die Fähigkeiten sich Wissen anzueignen, Zusammenhänge zu verstehen und aus diesem Verständnis zusätzliche Entscheidungsparameter zu generieren, bilden den methodischen Ablauf der Veranstaltung. Zuletzt soll die eigene Entscheidungsfähigkeit an einem Anwendungsbeispiel trainiert werden.

## 3. EINZELZIELE

Die Teilnehmer\*innen:

- # werden in ihrem eigenständigen Textstudium und in ihrer aktiven Textarbeit gefördert.
- # werden Querverbindungen zwischen verschiedenen Denkmustern und ihrem eigenen Wissen identifizieren.
- # lernen eine kritische Auseinandersetzung mit weiteren Seminarteilnehmern auf Grund von verschiedenen Texten, Expertenmeinungen und unterschiedlichen Konzepten.
- # lernen Schlüsselbegriffe zu identifizieren und beschreiben. Eigenes Wissen begrifflich strukturieren und verstehen.
- # können verschiedene Konzepte abstrahieren, miteinander vergleichen und sich selbst zu nutzen machen.
- # können diese abstrahierten Systeme mit seinen Abhängigkeiten abbilden.
- # werden in ein Thema einsteigen, es erkunden, es abschließen und für sich selbst interpretieren.
- # lernen Grundzüge eigener Theorien entwickeln.
- # lernen eine Sache unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten.
- # werden zu bedeutungsgeleitetem Lernen und Weiterlernen angeregt.

Vor allem sollen alle dazu angeregt werden Meinungen Standpunkte und Argumente frei äußern zu können, sich auszutauschen und zu (er)klären. Oder wie Luc Boltanski sagt: "Es kann nur darum gehen: die Rolle der Kritik zu stärken."

## 4. PHASEN

01 Ort und Kontext: Globale Zusammenhänge und lokale Phänomene, Strategien für Stadt- und Ländräume

02 Nutzung und Akteure: Typologie, Struktur, sozialpolitische Hintergründe

03 Körper und Klima: Hülle, Form, (Komfort)Zonen

04 Ressourcen und Materialien: ethisch, ästhetische Zusammenhänge

05 Technik und Natur: Konzepte zwischen Utopie und Realität

Ausarbeitung:

Die Ergebnisse der im Semester angefertigten Teilphasen werden am Semesterende zusammengetragen und in einer Mappe überarbeitet.

## 5. BEWERTUNG

Die Gesamtnote setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:

- Kurzvorträge: 50%: Die Beschreibung zur Aufgabe 01 wird gesondert ausgeteilt.
- Ausarbeitung: 50%: Die Beschreibung zu den Modalitäten der Mappenabgabe wird gesondert ausgeteilt.

Die Vortragstermine sind Pflichtveranstaltungen. Es wird eine aktive Mitarbeit aller Teilnehmer in Form von Präsentationen sowie von Diskussionsbeiträgen erwartet, die in die Bewertung einfließen. Im Semesterverlauf kann jeder Teilnehmer auf Wunsch Auskunft über seinen Zwischenstand erhalten.

## 6. GUTE WISSENSCHAFTLICHE PRAXIS

Mit der Teilnahme am Kurs verpflichten sich die Teilnehmer zur Einhaltung der Richtlinien zur Sicherung guter Wissenschaftlicher Praxis an der TU Berlin (AS 3/592-23.Oktober 2002) und zur Anerkennung der Grundsätze für das Verfahren bei Verdacht auf Wissenschaftliches Fehlverhalten in der TU Berlin vom 30.07.1999

Im Besonderen ist darauf zu achten, daß sämtliche Texte, Zeichnungen, Diagramme und Fotografien, die nicht selbst angefertigt wurden, mit einem eindeutigen Herkunftsnachweis versehen werden. Im Zweifelsfall ist die obige Richtlinie zu konsultieren oder mit dem Betreuer Rücksprache zu halten. Bei Verstößen gegen die o.g. Richtlinie wird der Kurs mit „nicht bestanden“ bewertet.

## 7. ANMELDUNG & ORGANISATION

Die Anmeldung erfolgt über Quispos.

Die Vorlesung findet Dienstag von 10:00 - 12:00 Uhr in Raum A053 statt. Eine gesonderte Sprechstunde wird nicht angeboten, stattdessen wird in dringenden Fälle um Terminvereinbarung gebeten: 030-314-24329

carrerogras@tu-berlin.de

ritter-wurnig@tu-berlin.de

Aktuelle Informationen und Terminänderungen werden in den Vorlesungen, per Mail oder auf der homepage bekanntgegeben.

Ein Rücktritt von der Veranstaltung ist bis zu 6 Wochen nach Vorlesungsstart möglich.